

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **257 (1978)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

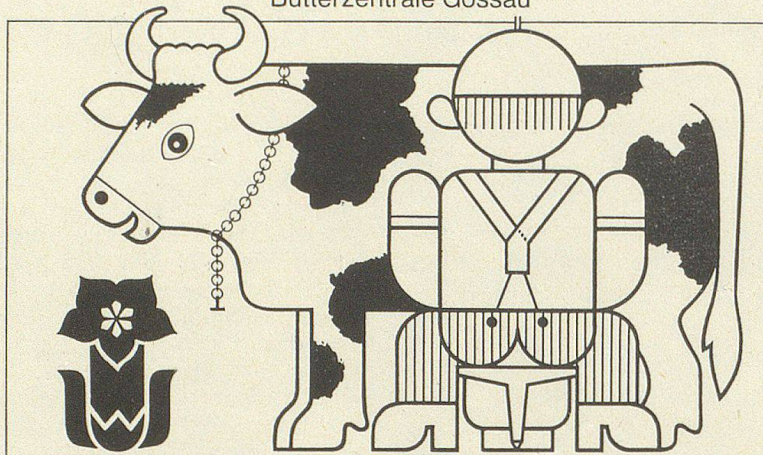
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Butterzentrale Gossau



FLORALP

sie ist stolz, denn ihre Milch wird zu herrlichen Floralp-Produkten verarbeitet; zu Vorzugsbutter, Schlagrahm, Kaffeerahm

Lehmann für die Planung von Scheunen und Stallungen

seit 1875

Unsere grosse Erfahrung und die laufende Entwicklungsarbeit helfen Ihnen, bei Ihren Bauproblemen eine zweckmässige und preisgünstige Lösung zu finden. Verlangen Sie Referenzen. Wir zeigen Ihnen Objekte in Grössen von 10 bis 100 GVE.



Wir beraten Sie unverbindlich bei **Neubauten, Umbauten, Baurationalisierungen**

Leonhard Lehmann AG Büro für landwirtschaftliche Bauten
9202 Gossau Telefon 071 85 12 91

wurden nicht nur in Surinam und denen Holländischen Collonie, sondern 20. Jahr hernach auch in denen Französischen Inseln, Madagascar, Bourbon, Martinique, St. Domingo ec. in grossem Ueberfluß gepflanzt, und in Europa geführt.»

Schliesslich sahen sich da und dort die Obrigkeiten veranlasst, angesichts des doch schon ziemlich häufigen Kaffeegenusses einzugreifen, so dass es manchenorts zu Verboten kam, wie die nächste Stelle zeigt:

«Caffee-Verbott.

In dem Darmstädtischen im Deutschland wurde ein Verbott wider den Caffee-Trank bekannt gemacht. Weil dieser Trank, heißt es in der Verordnung, nur zur Lüsterheit der Zunge, und nicht zum Unterhalt dient, oft der Gesundheit Nachtheil bringt, auch durch denselben und den dabey verschwendeten Zucker grosse Summen Geldes aus dem Lande gezogen werden, und die natürlichen Landes-Getränke, zum merklichen Schaden derer, die sich mit Brau- und Kelterung derselben nähren, in Verachtung, und die Herrschaftlichen Einkünften dadurch in Abnahm gerathen; überdieß vieles Holz durch die Bereitung dieses fremden Getränkes unnöthig verbraucht und viele Zeit damit versäümet wird: so soll der Gebrauch desselben geringen Personen bey 10. Thaler Straffe, und 14tägiger Gefängniß, ganz verboten; Vornehmen aber nur mit einer Abgabe von 8. Kreuzer fürs Pfund, wenn sie ihn mäßig gebrauchen, gestattet seyn.»



Vorstellung eines Caffeebaums.

Der Caffeebaum ist 12. bis 14. Schuh hoch, und biß auf 15. Zoll dick; die Rinde etwas höckericht und weißlecht, und das Holz zart.

Heute werden allein in der Schweiz pro Jahr schätzungsweise 5,5 Milliarden Tassen Kaffee getrunken. Was würden wohl alle diese Kaffeetrinker zu einem solchen Verbot sagen? — Wir haben heute andere Drogenprobleme!

Von einem interessanten Naturphänomen ist im nachfolgenden Bericht aus Bayern die Rede; ob es sich hierbei um einen Meteorit und nicht um einen «in der Luft gestalteten, aus kleinen Particeln des Sandes, des Thons und der Erde bestehenden und mit Schwefel und Salpeter vermischten Steins» handelt, sei hier nicht näher untersucht.

«Nachricht von einem in Bayern aus der Luft herabgefallenen Stein.

Den 20. November vorigen Jahres, Abends nach 4. Uhr bey einem gegen Occident merklich verfinsterten Himmel hörten zu Maurkirchen verschiedene ehrliche Leute, welche darüber eidlich vernommen worden, ein ungewöhnlichs Brausen und gewaltiges Krachen in der Luft, gleich einem Donner und Schiessen mit Stücken. Unter diesem Luftgetümmel fiel ein Stein aus der Luft in des Georg Bart Söldners, Feld herab. (wie die nachstehende Figur es weiset,) Dieser Stein macht nach Obrigkeitlichem Augenschein, eine Grube von 2. ein halben Schuh tief in die Erde. Er hält

HÖREN
das Band, das Menschen
verbindet. Verbessern Sie
es durch ein Hörgerät!
Hörberatung nach Vereinbarung
RUD. HÖLTERHOFF & CO.
St.Gallen, Vadianstrasse 5
Telefon 071 22 22 03